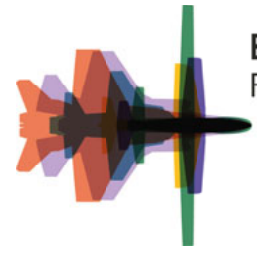


Bulletin

Emmen Flugfeld

1/2024



Emmen
Flugfeld





Liebe Leserinnen und Leser

Das Titelbild des vorliegenden Bulletins könnte aus der Welt der künstlichen Intelligenz stammen. Eine Visualisierung einer nicht existierenden Gegebenheit. Das Bild wurde jedoch auf Grund eines realen Projektes durch die armasuisse angefertigt. Es zeigt das Flugfeld Emmen, wie es nach der Verlegung der Rüeggisingerstrasse aussieht. Eine für die Armee wichtige «Weichenstellung», um den Eigenschutz und die Ausrichtung auf die Verteidigung konsequent umzusetzen. Die Umfahrung des Areals bringt jedoch auch andere wichtige Vorteile mit sich. Welche genau, das lesen Sie später in diesem Bulletin.

Auch werfen wir in dieser Ausgabe einen kurzen Blick zurück. Denn heuer wird die Luftwaffe 110 Jahre alt, die Patrouille Suisse feiert ihren 60. und das PC-7 TEAM den 35. Geburtstag. Happy Birthday!

Aus der geplanten Feier «AIRSPIRIT24» in Emmen wird zwar nichts, dafür findet nach 33 Jahren am 5. Juni 2024 wieder eine Autobahnlandung mit Kampfflugzeugen auf der Nationalstrasse A1 in der Nähe von Payerne statt. Für die Luftwaffe steht also auch bei diesem Anlass eine Strasse im Zentrum. Die Fähigkeit zur Dezentralisierung ist ein wichtiger Schritt in die Zukunft, um die Armee auf ausserordentliche Lagen vorzubereiten und zu beweisen, dass die Luftwaffe fähig ist, den Schutz des Luftraumes und der Bevölkerung auch ab improvisierten Standorten sicherzustellen.

Obwohl uns die weltpolitische Lage zu denken gibt und wir uns bestmöglich auf das Kommende vorbereiten, bleiben wir optimistisch. Die Verlegung der Rüeggisingerstrasse ist ein wichtiger Schritt in eine sichere Zukunft.

Bis bald und «allzeit gute Fahrt!»

Oberst i Gst Markus Thöni
Kommandant
Flugplatzkommando Emmen

...schon seit Jahrzehnten ein Thema

Flugplatzkommando Emmen, Stefan Scheuteri (Quelle: Chronik Flugplatz Emmen)

Die Verlegung der Rüeggisingerstrasse um das Flugplatzgelände herum wird nun konkret. Ebenfalls der Hochwasserschutz Rotbach. Dass diese Themen schon seit einigen Jahrzehnten diskutiert wurden ist wohl den wenigsten bekannt.

Im Jahre 1939, als der Militärflugplatz Emmen mit der ersten militärischen Landung den Betrieb aufnahm, verlief die Rüeggisingerstrasse grösstenteils schon so wie heute. Aus der Chronik des Flugplatzes Emmen sind folgende Ereignisse zu entnehmen.

In den Anfängen starteten und landeten die Militärflugzeuge ab Rasenpisten. Erst 1943/1944 wurde eine Hartbelagpiste auf dem Gelände erstellt. Diese wurde 1946 auf 1 Kilometer verlängert. In dieser Zeit zweigte die Rüeggisingerstrasse nach der Flugzeughalle 1 Richtung Seetalstrasse (siehe Abb 3 auf Seite 3).

Im Jahre 1949 entschied der Bund, die Rüeggisingerstrasse von Neuhüsern bis Seetalstrasse neu zu bauen.

1951 wurde die Piste in beide Richtungen auf 1'500 Meter verlängert. Dies hatte zur Folge, dass die Rüeggisingerstrasse die Piste nun auf Höhe Flugzeughalle 1 überquerte. Die Verkehrsregelung erfolgte mit Barrieren (Abb 2). 1961 wurden Verhandlungen mit dem Kanton und der Gemeinde Emmen betreffend der Verlegung der Rüeggisingerstrasse von der Flugzeughalle 4 bis Neuhüsern sowie einer Korrektur des Rotbaches aufgenommen.

Der Strassenverlauf Rüeggisingerstrasse wurde 1961/62 von der Flugzeughalle 1 bis zur Seetalstrasse geändert. Somit bestand keine Überquerung der Piste mehr. Ebenfalls wurde die bestehende Verbindungsstrasse Seetalstrasse bis Rotterswil aufgehoben. Hinter der Flugzeughalle 1 baute man eine Betonbrücke über den Rotbach. Die Luftaufnahme auf Seite 3 ist in dieser Phase gemacht worden.

Im Herbst 1994 startete die SBB mit dem Bau der seit Jahren geplanten Verlegung der Seetalbahn. In diesem Zusammenhang wurde wiederum über eine Verlegung der Rüeggisingerstrasse diskutiert. Vertiefte Planungen fanden aber nicht statt.

Der Rotbach sorgte immer wieder für Aufregung

In der Chronik ist mehrmals von Überschwemmungen des Rotbaches zu lesen. So am 16. Juli 1951. Hallen und Bereitstellungsplätze wurden überschwemmt. Oder am 1. Juli 1956. Unterhalb der Flugzeughalle 1 wurde ein grosses Gebiet überschwemmt (Abb 1).

Wohl eines der grössten Ereignisse fand im Sommer 1988 statt. Nach sehr starken Regenfällen stieg das Wasser des Rotbaches sehr schnell an. Innert kürzester Zeit wurde das Gebiet von Kolben bis zur Seetalstrasse überschwemmt. Strassen und Rollwege waren nicht mehr zu sehen (Emmen am See...). Sehen Sie dazu Abb 4.

Aber auch in jüngster Vergangenheit sorgte der Rotbach regelmässig für Feuerwehreinsätze. So zum Beispiel im Juni 2020, als auch der Kreisel bei Waldibücke teilweise überschwemmt war (Abb 5/6).



Abb 1: 1956, Überschwemmungen im Bereich Flugzeughalle 1/Garage

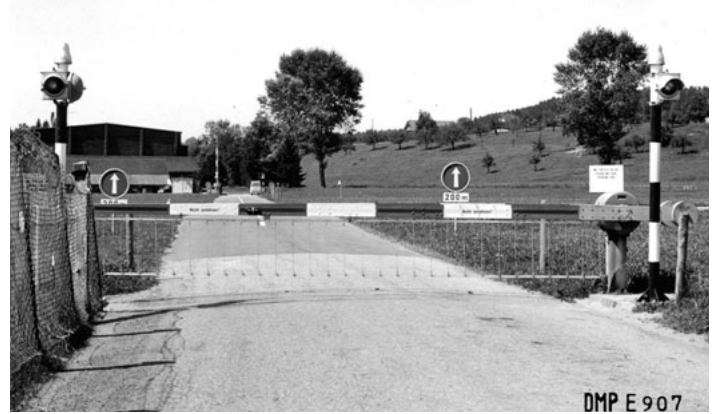


Abb 2: 1952, Rüeggingerstrasse, Pistenüberquerung bei Flugzeughalle 1

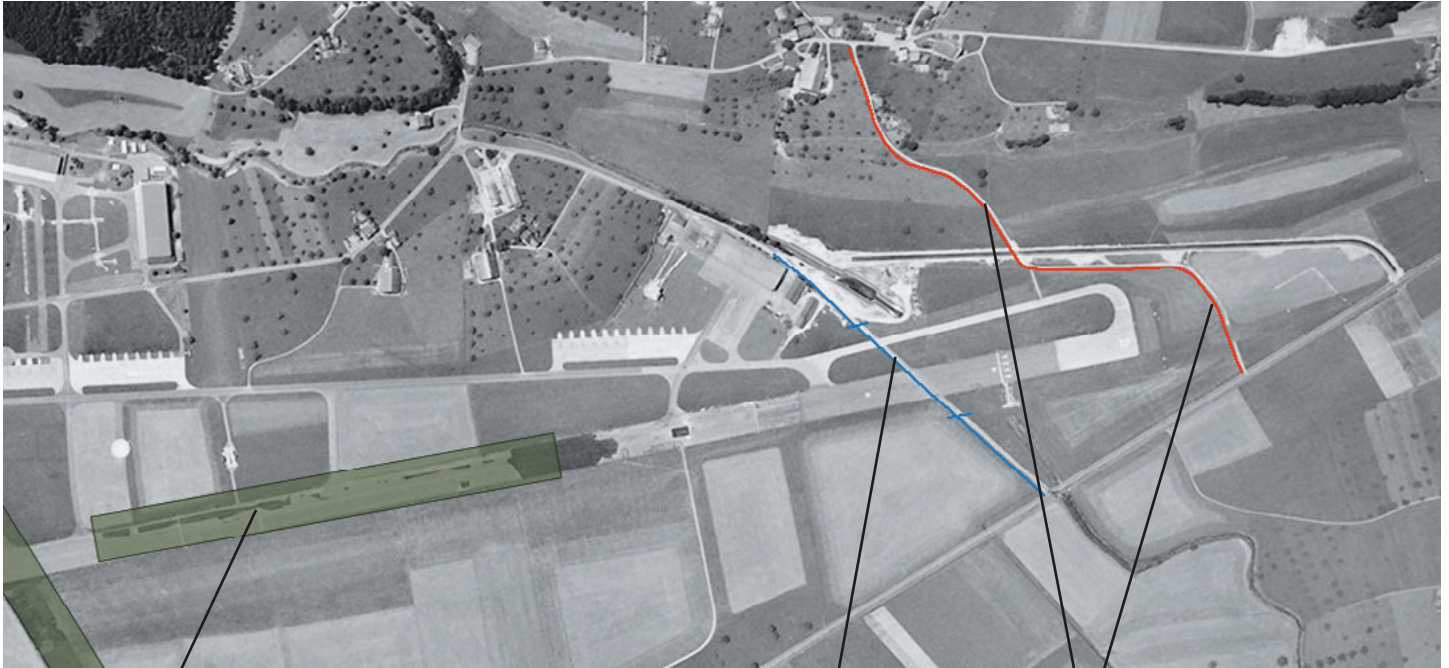


Abb 3: 1961, neuer Strassenverlauf Rüeggingerstrasse von Halle 1 bis Seetalstrasse im Bau.

Erste Hartbelagspisten (Bau 1940)

Alte Rüeggingerstrasse mit Pistenüberquerung

Aufgehobene Verbindungsstrasse Rotterswil



Abb 4: 1988, Überschwemmungen Kolben/Fliegerdörfli/Flugzeughalle 4 bis Seetalstrasse



Abb 5: 2020, Überschwemmungen Kreiselpunkt Rüeggingerstrasse/Seetalstrasse



Abb 6: 2020, Überschwemmungen in der Flz Halle 4, F/A-18 stehen im Wasser

Verlegung Rüeggisingerstrasse mit Hochwasserschutzmassnahmen

Quelle: armasuisse

Um den Arealverkehr auf dem Militärflugplatz Emmen vom Transitverkehr zu entflechten und die Betriebssicherheit zu verbessern, wird die Rüeggisingerstrasse in den nächsten Jahren verlegt. Zusätzlich entstehen für den zivilen Verkehr ein Rad- und Gehweg sowie zwei neue Bushaltestellen. Das Projekt beinhaltet ausserdem Hochwasserschutzmassnahmen am nahegelegenen

Rotbach und ökologische Aufwertungen. Am 2. Februar 2024 informierte das VBS die Bevölkerung anlässlich einer Informationsveranstaltung über das Projekt.

Die Rüeggisingerstrasse führt durch den Militärflugplatz Emmen und teilt das Areal in zwei Teile. Täglich queren deshalb zivile und militärische Personen und Fahrzeuge die Strasse. Dies beeinträchtigt die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden wie auch die Be-

triebssicherheit auf dem Militärflugplatz. Das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) wird deshalb die Rüeggisingerstrasse verlegen. Die Unterlagen zum Projekt lagen im Rahmen des militärischen Plangenehmigungsverfahrens vom 5. Februar bis 5. März 2024 öffentlich in der Gemeindeverwaltung Emmen auf.



Verlegung ermöglicht sicheren Betrieb des Militärflugplatzes

Die Rüeggisingerstrasse soll künftig nördlich des Militärflugplatzes vorbeiführen. Die Zerteilung des Areals wird damit aufgehoben und der militärische Arealverkehr vom zivilen Betriebsverkehr entflechtet. Mit der Verlegung soll eine sichere und auf die Betriebsabläufe abgestimmte Nutzung der bundeseigenen Infrastrukturen sowie Verbesserungen für alle Verkehrsteilnehmende auf der neuen Strasse ermöglicht werden. So können die Armee sowie die Mitarbeitenden des VBS den Militärflugplatz sicher und effizienter nutzen.

Separater Rad-/Gehweg, neue Buslinie

Die neue Strasse bringt für die zivilen Verkehrsteilnehmenden diverse Verbesserungen. Neu entsteht ein abgetrennter, rollstuhlgängiger Rad- und Gehweg. Dies erhöht die Sicherheit für den Motor- und Langsamverkehr und verbessert den Verkehrsfluss. Zudem entstehen

entlang des neuen Strassenverlaufs zwei Bushaltestellen. Die Gemeinde Emmen plant eine neue Buslinie einzuführen, um das Quartier Kolben frühestens ab 2027 mit dem öffentlichen Verkehr zu erschliessen.

Hochwasserschutzmassnahmen am Rotbach und ökologische Aufwertung

Der Rotbach muss im Bereich der neuen Strasse auf rund 100 Metern umgelegt werden. Der sanierungsbedürftige Damm wird im betroffenen Abschnitt instandgestellt. Damit werden in Absprache mit dem Kanton Luzern dringend notwendige Hochwasserschutzmassnahmen umgesetzt. Parallel dazu wird der Rotbach ökologisch aufgewertet. Das Ziel ist, den natürlichen Lebensraum für die heimischen Tier- und Pflanzenarten zu fördern und den Bereich als Naherholungsgebiet für die Bevölkerung aufzuwerten.

Gemeinsame Planung und Finanzierung

Das VBS hat die Verlegung der Strasse und die Hochwasserschutzmassnahmen zusammen mit dem Kanton Luzern und der Gemeinde Emmen geplant. Die zeitgleiche Umsetzung der Hochwasserschutzmassnahmen, der ökologischen Aufwertung und der Strassenverlegung führt zu Zeit- und Kosteneinsparungen für alle Beteiligten. Die Projektkosten betragen rund 17.5 Mio. Schweizer Franken. Davon entfallen 5 Millionen Franken auf die Hochwasserschutzmassnahmen, die der Kanton Luzern finanziert. Die Gemeinde Emmen beteiligt sich mit 480'000 Franken an der Strassenverlegung. Bei Vorliegen aller Genehmigungen erfolgt der Baustart im Jahr 2025.



Fussweg/Naherholungsgebiet Rotbach



Uebersicht aus Richtung Waldibrücke



Bushaltestellen Kolben/Rüeggisingerstrasse

Visualisierungen: armasuisse



Bushaltestellen Flugplatz/Kolben



Und der beliebte Zuschauerplatz?

Aufgrund der Verlegung der öffentlichen Strasse muss der Zuschauerplatz mit dem Patrouille Suisse Monument und dem Hunter weichen. Ein eventueller Ersatzstandort muss noch evaluiert werden.

Dieser Standort wird auch abhängig von zukünftigen Bauten und Anlagen auf dem Militärflugplatz Emmen sein.

Zu gegebener Zeit werden wir Sie darüber informieren, wie, ob und wo es mit dem Zuschauerplatz weitergeht.

STRASSESPERRUNG Rüeggisingerstrasse vom Donnerstag – Montag 13. -17. Juni 2024.

Im Zusammenhang mit der Friedenskonferenz auf dem Bürgenstock, wird die Rüeggisingerstrasse für den öffentlichen Verkehr temporär gesperrt. Eine Umleitung wird signalisiert. Der Zutritt für die Anwohner wird sichergestellt.

Zeitraum: Donnerstag, 13.06.24, 0000 Uhr bis Montag, 17.06.24, 2400 Uhr.

Die Durchfahrt wird wie folgt gesperrt:

- von Westen kommend nach der Verzweigung Kolbenstrasse.
- von Osten kommend nach der Verzweigung Rotterswil.
- Güterstrasse Unter-Hülsen.

Besten Dank fürs Verständnis – Flpl Kdo Emmen

2024 - Ein Jahr der Jubiläen

110 Jahre Schweizer Luftwaffe

Am 31. Juli 1914 nahm der Leiter der neuen Fliegerabteilung, Theodor Real, seine Arbeit auf. Er war eigentlich ein Kavallerie Instruktionsoffizier mit Privatpilotenbrevet. Was mit einer kleinen Gruppe von Privatpiloten auf dem Berner Beudenfeld begann, bildet heute die Speerspitze der Schweizer Verteidigung. Im zweiten Weltkrieg wurde die Schweizer Luftwaffe mehr gefordert, als manchem Schweizer heute bewusst ist. Militärflugzeuge wurden abgeschossen und es kam zu Verlusten. Während des kalten Krieges war die Wichtigkeit der Luftwaffe allen bewusst. Nach dem Mauerfall und der Annäherung von Ost und West dachten viele Leute nicht mehr, dass eine Luftwaffe so wichtig sein könnte, wie sie heute wieder geworden ist.



1939, Flugzeuge Dewoitine D-27 III auf der Allmend in Luzern (Bild: Karl Manz/ Aura)



Überflug Piste Emmen - das Titelbildes der Patrouille Suisse Broschüre 2024

60 Jahre Patrouille Suisse

Die Patrouille Suisse wurde am 22. August 1964 gegründet. Die Idee zu einem Vorführteam stammt allerdings schon aus dem Jahr 1959. Das Überwachungsgeschwader (UeG) erhielt vom Eidgenössischen Militärdepartement (EMD) den Auftrag, mit vier Flugzeugen vom Typ Hawker Hunter MK 58 für Demonstrationszwecke zu trainieren. Im Hinblick auf die Landesausstellung EXPO 64 wurde das Training intensiviert und das Team offiziell zum nationalen Kunstflugteam Patrouille Suisse ernannt. Seit dem 03. Juli 1992 ist Emmen die Homebase der Patrouille Suisse. 1995 wechselte das Team vom Hunter auf das schnellere und wendigere Flugzeug vom Typ F-5 E Tiger.

35 Jahre PC-7 Team

Anlässlich des 75. Jubiläums der Schweizer Luftwaffe wurde 1989 das PC-7 Team als zweite Kunstflugstaffel der Schweizer Luftwaffe gegründet. Wie bei der Patrouille Suisse erfolgte der erste Auftritt aber schon zwei Jahre vorher an den Meisterschaften der Fliegertruppen in Dübendorf. Die erste Vorführung im Ausland flog das Team 1992 in Avord (F). Seit 2014, anlässlich des 25 Jahre Jubiläums, sind die Flugzeuge mit einer Rauchanlage ausgestattet. Mit seinen neun Flugzeugen vom Typ Pilatus PC-7 zaubert das Team attraktive und eindrucksvolle Figuren an den Himmel. Emmen ist nicht Homebase des PC-7 Teams. Trotzdem startet und landet das Team regelmässig vom und auf dem Flugplatz Emmen.



PC-7 Team

Einsatzkommando Militärpolizei Sicherheitsdienst

MP Sicherheitsdienst Emmen

Neuausrichtung des Militärpolizei Sicherheitsdienstes Emmen auf die Herausforderungen der zukünftigen Systeme auf dem Militärflugplatz Emmen.

Ganz nach dem Motto, die einzige Konstante ist die Veränderung, bereitet sich die Militärpolizei welche unter anderem für die Sicherheit auf dem Militärflugplatz Emmen zuständig ist, für die Herausforderungen der Zukunft vor.

Die zukünftige Stationierung von F/A-18 und F-35 A Flugzeugen werden bauliche und organisatorische Veränderungen bringen, welche auch die Arbeit der Militärpolizei beeinflussen werden.

Parallel dazu gibt es diverse organisatorische und einsatztaktische Anpassungen in den diversen Organisations- Einheiten. Diese werden nicht oder kaum von dritten wahrgenommen, sind aber für die Einführung und den Betrieb der Systeme unerlässlich.

Diese gilt auch für die Militärpolizei und ihrer Einsatzdoktrin

Die Militärpolizei ist für den Schutz sämtlicher Systeme verantwortlich und muss zu jedem Zeitpunkt in der Lage sein, in nützlicher Frist zu intervenieren und eine mögliche Ge-

fahr verhältnismässig abzuwehren, um auch in Zukunft die hochsensiblen und oft vertraulich oder höher klassifizierten Systeme von jeder Art der Bedrohung zu schützen, wurden zusätzlich Mittel und Schulungen bereits jetzt innerhalb der Organisation implementiert.

Es liegt in der Natur der Sicherheitsbranche, dass über die Details der Massnahmen keine Informationen preisgegeben werden.

Die in Emmen stationierten Flugzeuge und Systeme haben einen sehr hohen Schutzwert, welche teilweise auch an internationale Abkommen und Vorschriften gebunden sind. Die Militärpolizei ist die Organisation, welche über das Wissen, die Ausbildung und den rechtlichen Grundlagen verfügt, um eine Intervention gegen Angriffe auf diese Systeme zu verhindern.

Am Ende des Tages geht es für die Militärpolizei bei diesem Auftrag darum, die wichtigen Systeme der Armee und der Luftwaffe, welche für den Ernstfall beschafft wurden/werden, am Boden zu schützen, damit diese in der Luft Ihren Auftrag erfüllen können.

Mit diesem Einsatz ist die Militärpolizei ein unverzichtbarer Partner und ein Teil der aktiven Landesverteidigung, auch in Friedenszeiten.



Überwachung militärischer Anlagen und Bauten



Zufahrtskontrolle zu einer militärischen Anlage

Bildauswertung als Teil des Aufklärungsdrohnensystems 15

Dro Kdo 84, C ISR Dro



Aufklärungsdrohne ADS 15

Oftmals sind im Zusammenhang mit der Berichterstattung über das Aufklärungsdrohnensystem 15 (ADS 15) technische Aspekte im Vordergrund. Dabei wird oft nur am Rande erwähnt, dass ein wesentlicher Teil dieses Systems seit mehreren Jahren etabliert ist. (z.B. Beauftragung der Drohnen, die Auswertung und die Verbreitung von Auswerteberechnungen in Form von Auswerteberechnungen und/oder Live-Bildauswertung). Dies wird jährlich in aufwändigen Einsatzübungen verfeinert und weiterentwickelt.

Durch die Zusammenarbeit mit dem Fachdienst FLIR (Forward Looking Infrared) der Luftwaffe, der mit seinen bildgebenden Sensoren auf den eingesetzten Helikoptern die Einsatzübungen unterstützt, konnte in den letzten Jahren das Fehlen der Drohnen teilweise aufgefangen werden. Der Einsatz von ADS 15 wird aber in Zukunft noch erweiterte Aufklärungsszenarien der verschiedenen Aufgaben der Armee ermöglichen, weil mit der sehr grossen Verweildauer

über dem Einsatzgebiet, aufwändige Überwachungsübungen möglich werden. So können zum Beispiel grosse Grenz- oder Geländeabschnitte überwacht werden, die aktuell vom Boden aus nur durch eine grosse Zahl von Aufklärungssensoren überwacht werden können. Das Drohnen Kommando 84 (Dro Kdo 84) ist die Kompetenzstelle für die Nachrichtengewinnung durch Bildanalyse (IMINT) der Armee. Die Ausbildungslehrgänge für die Auswerteoﬃziere finden in ihrer aktuellen Form (19-wöchige Spezialfachausbildung) seit 2019 statt und werden ab 2025 jährlich in der ersten Jahreshälfte durchgeführt.

Weil am 01.01.2023 die Drohnen Auswertekompanie 7 (bestehend nur aus Offizieren) aufgestellt wurde und diese rasch mit gut ausgebildeten Auswertern alimentiert werden soll, wird per 01.01.2026 die Funktion Auswerte Unteroffizier geschaffen. Somit werden ab 2025 jährlich Offiziere und Unteroffiziere in den Lehrgängen ausgebildet. Dies mit dem Ziel, in wenigen Jahren den Sollbestand der Einheit zu erreichen.

Nur so können die technischen Möglichkeiten, welche das ADS 15 bietet, voll im IMINT-Bereich ausgenutzt werden.

Neben dem eigenen Miliz- und Berufspersonal werden auch Armeeinghörige von anderen Dienstzweigen der Armee im IMINT Bereich in unterschiedlichen Kursen geschult. Die Nähe von Einsatz und Ausbildung im Dro Kdo 84 ermöglicht es, die Ausbildung möglichst realistisch zu gestalten. Erkenntnisse aus den Einsatzübungen ﬂiessen direkt in die Ausbildung ein. Dies wird durch das Bestreben des Dro Kdo 84 unterstützt, dass die in der IMINT Ausbildung eingesetzten Profis auch in ihrer Milizfunktion in den Einsatzformationen des Dro Kdo 84 eingeteilt sind.

Das Projekt ADS 15 ist mit einem Eisberg vergleichbar: Von der Ferne aus, ist nur der sichtbare Bereich (die Drohne Hermes 900 HFE) im Betrachtungsfeld. Der grössere Teil, nämlich die Komponenten, die das «System» ausmachen, sind unter der Oberfläche verborgen. Ein wichtiger Teil davon ist die Auswertung der Bilddaten – IMINT.

Ein Arbeitstag eines Miliz-Jetpiloten

Maj Martin Schär, Kdt Fliegerstaffel 19

Was früher ganz üblich war, ist heute eine Rarität: Milizpilot auf einem Jet. Aber es gibt sie noch und zwar in der Fliegerstaffel 19 auf der F-5 in Emmen. Rund 30 Tage im Jahr absolvieren sie Militärdienst und unterstützen die Luftwaffe insbesondere in der Rolle als Sparringpartner zu Gunsten der F/A-18.

Der grösste Teil dieser Dienste wird im Rahmen von sogenannten Trainingskursen, kurz TK, absolviert. Diese dauern in der Regel eine Woche. Pro Tag finden standardmässig vier sogenannte «Waves» statt, in denen geflogen wird.

Wie verläuft so ein Einsatztag?

Am Morgen beginnt der Tag kurz nach 07:00. Die Piloten informieren sich über das vorherrschende Wetter auf den Flugplätzen, wie auch im Trainingssektor. Weiter wird ein Blick auf die

aktiven Sperrzonen und anderweitigen Einschränkungen geworfen, bevor es dann zum gemeinsamen Briefing geht. Dieses findet in der Regel telefonisch statt und wird durch die F/A-18 Piloten geführt. Besprochen werden neben operationellen- und sicherheitsrelevanten Aspekten auch die Trainingsziele und entsprechend die geforderte Leistung der «Redair» auf F-5. In der Folge findet noch ein internes Briefing statt, welches den spezifischen Flugablauf abdeckt, da der Einsatz meistens als Zweierformation erfolgt.

Ausgerüstet mit Kniebrett, G-Hose, Schwimmweste, Helm, und portablem GPS-Navigationsgerät begeben sich die Piloten im Anschluss zu den Flugzeugboxen. Dort wird noch ein Fallschirm ausgefasst und der Datenlogger zwecks Flugwegaufzeichnung aktiviert, bevor die Flugzeugübernahme stattfindet.

15 Minuten später sind die Jets bereits in der Luft. Ein Flug dauert zwischen 40 und 60 Minuten, abhängig vom jeweiligen Auftrag und dem entsprechenden Treibstoffverbrauch. Nach dem Flug werden die aufgezeichneten Positionsdaten ins Auswertesystem geladen und per Telefon die Nachbesprechung durchgeführt. Im Anschluss stehen diverse administrative Arbeiten wie die Erfassung der Flugzeit an.

Je nach Flugplanung geht es aber auch direkt in das Briefing für den nächsten Flug. Die tägliche Norm sind zwei Flüge pro Pilot, wobei auch drei Flüge keine Seltenheit sind. In Ausnahmefällen und bei entsprechendem Bedarf an Sparringpartner sind auch vier Einsätze pro Tag problemlos möglich. In solchen Fällen muss dann die Administration aber bis zum Ende des Flugdienstes nach 17:00 warten.



Auf dem Kniebrett werden Eintragungen auf der Karte sowie Notizen gemacht



Maj Martin «Jaydee» Schär steigt in eine F-5 «Tiger» (Bilder: Karin Gubler)



Die Fliegerstaffel 19 fliegt ihre Einsätze mit grauen und rot-weissen Tigern (Bild VBS)



Staffelabzeichen Fliegerstaffel 19

Eine Vielfalt von Tätigkeiten, eine Vielfalt aber auch an Unterstützung

Oberst René Meier, Kdt Waffenplatz Emmen

Bekanntermassen ist der bundeseigene Waffenplatz Emmen (Wpl Emmen) das Zentrum der bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV). Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass die damit verbundenen Tätigkeiten wohl schon deshalb zu Recht als vielfältig bezeichnet werden müssen. Ein Blick zurück auf den Start ins laufende Jahr.

Vornweg, dieser Start 2024 und die weiteren Wochen hatten es in sich.

Bereits am 02. Januar rückten neben Durchdienern der ortsansässigen BODLUV RS/UOS auch Kader und Soldaten der Mittleren Fliegerabwehrabteilung 32 (M Flab Abt 32) in ihren KVK/WK 2024 ein. Und dies aus gutem Grunde: stand doch der Einsatz im Zusammenhang mit den World Economic Forum Annual Meeting 2024 (kurz «WEF» an).

Auch der Waffenplatz war vor diesem Hintergrund gefordert, basierten doch einige hundert Angehörige der M Flab Abt 32 auf diversen Infrastrukturen vor Ort. Aber auch im Einsatzraum selber war der Wpl tätig: die Vorbereitung der Einsatzstellungen gehörte nämlich ebenfalls zu den Verantwortlichkeiten.

In Emmen selber konnte am 03. Januar die neu sanierte Mannschaftskaserne II (MK II) nach einjähriger Bauzeit wieder mit Truppe belegt

werden. Wahrlich ein Freudentag, ist doch die Bettenkapazität für einen Wpl von grösster Bedeutung. Dies bestätigte dann auch der Start der RS Mitte Januar mit überdurchschnittlichen Personalbeständen. Jedes Bett zählte!

Der Wpl Emmen beherbergt unter anderem auch dank seiner zentralen Lage immer wieder andere Truppen und/oder militärische Organisationen. Das grosse Angebot an Infrastruktur, der moderne Ausbaustand der Unterkünfte und der ausgezeichnete Ruf der Waffenplatzküche haben die Nutzungs- und Belegungszahlen in den letzten zwei Jahren massiv gesteigert.

Weiter dazu beigetragen haben sicherlich auch Belegungen durch Blaulichtorganisationen wie zum Beispiel die Luzerner Polizei. Und auch gegenüber zivilen Organisationen zeigt man sich offen: so fand Ende März 2024 erneut eine Generalversammlung eines Quartiervereins statt. Eine gute Möglichkeit einander noch besser kennenzulernen.

Nebst all diesen Ereignissen und den damit verbundenen Tätigkeiten standen natürlich viele weitere Aufgaben auf der «To do – Liste» des Wpl.

Seien dies Bereiche des täglichen Lebens oder auch Planungen und Projektierungen, deren Umsetzungen erst in 10 bis 15 Jahren anste-

hen. Im Verbund mit weiteren Stellen war und ist der Wpl stets darum bemüht, dass alle Nutzerinnen und Nutzer auf Platz optimale Voraussetzungen haben um ihre entsprechenden Aufgaben erfüllen zu können. Dies getreu dem Motto des Wpl: «Wir machen das Mögliche möglich».

Daher wohl auch nicht überraschend, dass Langweile ist für alle Verantwortlichen auf dem Wpl ein Fremdwort ist.

Damit eine Einrichtung wie der Wpl Emmen überhaupt funktionieren kann, braucht es die Unterstützung einer Vielzahl an Helferinnen und Helfern vor Ort sowie aus anderen Organisationen der Armee und der Verwaltung, bis hin natürlich zu zivilen Lieferanten, verschiedenen Firmen, Behörden und insbesondere auch Anrainerinnen und Anrainern.

Diese Zusammenarbeit ist Bedingung für eine frictionslose Leistungserfüllung und ein geordnetes Miteinander auf Platz.

Dafür an dieser Stelle ein grosses Dankeschön und merci für das gemeinsame Tun.

Kontakt:

bodluv-br-33 (admin.ch)

Waffenplatz Emmen (admin.ch)



Einsatz Waffenplatz Emmen anlässlich WEF 2024 Davos



Einsatz Waffenplatz Emmen anlässlich WEF 2024 Davos



Die gesanisierte MK II, wieder auf dem neuesten Stand der Anforderungen

Zeitgemässe Pistenreinigung mit den neuen Boschung Jetbroom

Logistikbasis der Armee LBA, Support Luftwaffe

Per Januar 2024 wurde das Pistenreinigungssystem Boschung Jetbroom aus dem Jahr 2000 durch neue, moderne Fahrzeuge ersetzt. Die Jetbroom werden auf dem Flugplatz für die Pistenreinigung und Schneeräumung eingesetzt. Neu ist es auch möglich mit den Fahrzeugen die Flugverkehrsflächen zu enteisen.

Die neuen Fahrzeuge mit der Bezeichnung Jetbroom BJB 10420AQ sind in allen Bereichen moderner und leistungstärker.

Mit einer Motorenleistung von 2 x 330kW (450 PS) erfüllen sie die Euro 6 Abgasnorm.

Die Reinigung der Flugverkehrsflächen wird einmal wöchentlich oder bei Bedarf auch mehrmals durchgeführt. Die Sauberkeit der Flugverkehrsflächen ist wichtig für einen sicheren Flugbetrieb. Für die Enteisierung der Flugverkehrsflächen kann im Winter ein Enteisierungsaufbau modular aufgebaut werden, welcher mit Fest- und Flüssigstoff befüllt wird. Die Streubreite beträgt 14 Meter, wobei je nach Vereisung Fest- und Flüssigenteisungsmittel in Kombination oder einzeln abgegeben werden kann. Bei Schneefall wird zusätzlich der 6.3 Meter breite Pflug angebaut, welcher eine effiziente und saubere Schneeräumung gewährleistet.

Trotz allen Neuerungen und Verbesserungen wurde das Gesamtgewicht um rund 2,5 Tonnen reduziert, was sich auch auf den Treibstoffverbrauch positiv auswirkt.



Boschung Jetbroom BJB 10420AQ, Jahrgang 2024

Technische Daten:

1. Inverkehrsetzung	2024
Motorleistung	2x 330 kW (450 PS)
Hubraum	je Motor 12,8 l
Gewicht (ohne Aggregate)	19,7 t
Gesamtgewicht	21,5 t
Länge (Winterkonfig.)	15,2 m
Streubreite Enteiser	14 m
Länge (Sommerkonfig.)	10,4 m
Kehrbreite (Sommer)	4,2 m



Die alten (Mitte) und neuen Jetbroom kurz vor der Abgabe der alten Fahrzeuge

armasuisse soll noch besser auf die Zukunft ausgerichtet sein

armasuisse Zentrum Luftfahrtsysteme, Fachbereich Flugerprobung

Das Bundesamt für Rüstung armasuisse ist das Kompetenzzentrum für Beschaffung, Technologie sowie Immobilien und gehört zum eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS. Der Rüstungschef – Urs Loher – ist direkt der Departementschefin – Viola Amherd – unterstellt. Um armasuisse noch besser auf die Zukunft auszurichten, hat der Rüstungschef eine Reorganisation des Amtes eingeleitet. Dabei wurde der in Emmen ansässige Fachbereich der Flugerprobung neu in den Kompetenzbereich «Wissenschaft und Technologie» eingegliedert.

Die armasuisse soll sich von einem Beschaffungsamt zu einer «Sicherheitsarchitektin» für die Armee und sicherheitsrelevanten Institutionen des Bundes und der Kantone weiterentwickeln. Hierfür findet eine Reorganisation statt mit dem Ziel, schneller und agiler auf neue Herausforderungen zu agieren. Seit dem 1. Januar 2024 gehört der Bereich «Flugerprobung» deshalb organisatorisch neu zu «armasuisse Wissenschaft und Technologie».

armasuisse Wissenschaft und Technologie (W+T) ist das Technologiezentrum des VBS. Mit ihrer Expertise in den Bereichen Forschung, Innovation und Erprobung erarbeitet sie für ihre Partner wissenschaftsbasierte Grundlagen rund um Rüstungs- und Sicherheitstechnologien. Dabei stellt sie deren Bedürfnisse ins Zentrum ihres Handelns. So tragen die Mitarbeitenden von armasuisse W+T dazu bei, dass die richtigen Mittel zur richtigen Zeit zur Verfügung stehen und keine technologischen Fähigkeitslücken entstehen.

Testing

Die Erprobung agiert mehrheitlich in den Bereichen der Einführung und der Nutzung von Systemen der Armee. Dabei wird der technische Stand industrieller Lösungen erkannt und beurteilt. Zur Sicherstellung der technischen Systemintegrität werden beispielsweise Abnahmetests von Sensorsystemen, technisch-wissenschaftliche Erprobungen von Luftfahrzeugen, Waffen und Munition, aber auch ballistische und detonische Schutzprüfungen durchgeführt. Weiter werden technische Muni-

tionsüberwachungen, Systemverifikationen bei Beschaffungen, oder auch Zustandsanalysen von Waffen und Munition vorgenommen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden die Funktionsweisen aktueller und künftiger Systeme sichergestellt.

Forschung

Im Bereich der Forschung stellt armasuisse W+T die strategische Planung und operative Umsetzung ihrer Forschungsaktivitäten sicher. Auf strategischer Ebene legt sie gemeinsam mit der Armeepolitik die Forschungsschwerpunkte fest. Die operative Umsetzung erfolgt im Rahmen von Forschungsprogrammen, die auf die Einsatzfähigkeit der Armee ausgerichtet sind. In diesen stellt armasuisse W+T sicher, dass die gewonnenen Erkenntnisse optimal in die Grundlagen und laufenden Projekte der Armee einfließen. Gegenwärtig bearbeiten unsere Mitarbeitenden rund 200 Forschungsprojekte in acht unterschiedlichen Forschungsprogrammen.



Gepanzerte Fahrzeuge müssen ballistischen Mitteln standhalten, was regelmässig überprüft wird. (Bild: ar)

Innovation

Im Rahmen der Innovation erarbeitet armasuisse W+T technologische Lösungen für die Herausforderungen des VBS von heute und von morgen. Dies etwa aufgrund von immer kürzeren Technologiezyklen sowie von zivilen

Anwendungen als Treiber rüstungstechnologischer Entwicklungen. Daher sind neue, alternative Wege und Lösungen im Umfeld der Rüstungs- und Sicherheitstechnologien gefragt. Mithilfe der sogenannten Innovationsräume VBS werden Lösungen gesucht, entwickelt, er-

probt und verwertet - dies stets in enger Zusammenarbeit mit den Bedarfsträgern im VBS und wo sinnvoll unter Einbezug von Industrie und Hochschulen.



Ferngesteuerte Systeme ermöglichen einen für den Menschen gefahrlosen Einsatz (Bild ar)



Mit Innovationen finden wir Lösungen für die Herausforderungen von heute und morgen (Bild ar)

Erster ARTEMIS-Flieger an die US-Navy übergeben

RUAG - Business Area Air

Vor beinahe zwei Jahren erhielt RUAG den Auftrag zur umfassenden Strukturüberholung von insgesamt 22 F-5 Tiger Jets, die zuvor an die US-Navy verkauft worden waren.

Im Rahmen des ARTEMIS-Projekts führt RUAG als Unterlieferant im Auftrag von Tactical Air Support ausgewählte Strukturarbeiten an der Zelle des F-5 Jets durch, um deren Leistungsfähigkeit und Sicherheit zu gewährleisten.

Nach unzähligen Stunden intensiver Arbeit sowohl im Shop als auch im Engineering-Bereich

war es am 16. März 2024 endlich soweit: Der erste überholte F-5 Jet konnte von der US-Navy in Emmen abgeholt werden. Der Transport erfolgte spektakulär mit einem imposanten Transportflugzeug des Typs C-130 der United States Marine Corps.

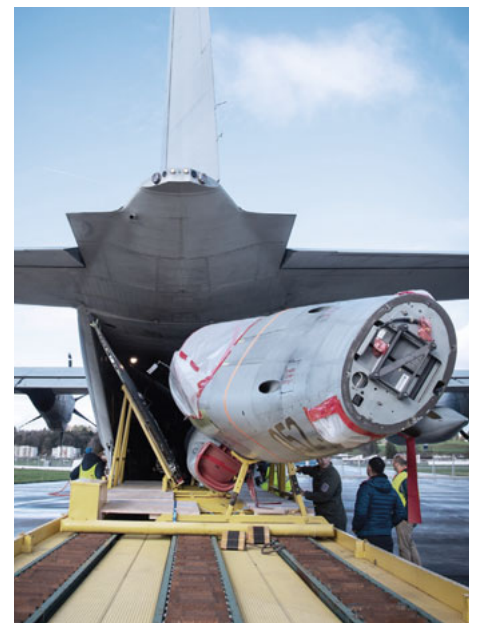
Als nächster Schritt wird das Flugzeug nun bei Tactical Air Support in Jacksonville, Florida mit topmoderner Avionik ausgestattet, um den Anforderungen und Standards der US-Navy gerecht zu werden. Diese innovative Technologie wird es dem F-5 Jet ermög-

lichen, als «Red Air-Flugzeug» bei der taktischen Pilotenausbildung der US-Navy bis in die 2040-er Jahre hinein eingesetzt zu werden, was eine bedeutende Leistung für alle beteiligten Unternehmen darstellt.

In den kommenden Monaten sind weitere Transporte geplant bis alle 22 F-5 Jets in Amerika sind.



Ein Flugzeug F-5 Tiger (J-3052) wird in das Transportflugzeug C-130 der US-Navy eingeladen (Bilder: ar)



Neuer Chef Air Traffic Controller Alpnach & Emmen

Skyguide, Flugplätze Alpnach und Emmen

Schon seit dem 1. Juli 2023 hat James Stucki die Stelle als «Chief ATC Alpnach und Emmen» übernommen. Dies von seinem Vorgänger Pascal Berwert.

Mit diesem Artikel möchten wir Ihnen gerne James Stucki, den neuen Chef der Skyguide auf den Flugplätzen Alpnach und Emmen vorstellen. James hat seine Karriere in der Fliegerei im Jahr 2000 angefangen an der Swissair Aviation School. Nach der erfolgreichen Ausbildung zum Linienpiloten flog James für rund 2 Jahre als Copilot bei Swiss auf dem Embraer145 an verschiedene Destinationen in Europa.

Im Jahr 2003, nach der grossen Entlassungswelle der Swiss, wechselte James zur Skyguide und begann seine Ausbildung zum Flugverkehrsleiter.

Ab 2005 bis 2016 war James als Air Traffic Controller im Area Control Center Zürich tätig und nebenbei sehr intensiv auch als Experte in

diversen Skyguide-Internen Projekten tätig. Ab 2016 verliess James die Arbeit vor dem Radarschirm und konzentrierte sich vollständig auf die Unterstützung und später Führung verschiedener Projekte zur Effizienzsteigerung im Bereich Area Control.

Als Hauptprojekt erwähnenswert war Skyguides Flaggschiffprogramm das Virtual Center, wo es darum geht die ganze Schweiz im Bereich Flugsicherung als eine Einheit zu sehen und Genf-Zürich übergreifend zusammenzuarbeiten. Ab 2021 wurde James zum Business Owner Virtual Center ernannt und war für alle Projekte im gleichnamigen Programm zuständig.

Seit 1. Juli 2023 hat sich James für eine Neuausrichtung entschieden und hat die Stelle als «Chief ATC in Alpnach und Emmen» von seinem Vorgänger Pascal Berwert übernommen.



James wohnt im Kanton Luzern, ist verheiratet und hat 2 Söhne im Alter von 13 und 11 Jahren. In der Freizeit spielt er leidenschaftlich Golf und geniesst die Zeit mit der Familie bei Brettspielen oder einem guten Film.



Manchmal müssen auch Flugzeuge anderer Länder durch die Luftstrassen nach Emmen geführt werden. Auf dem Bild eine Airbus A400M auf der Piste Emmen

Dies und das vom Flugfeld



Zukunftstag auf dem Militärflugplatz Emmen

Am 09. November 2023, anlässlich des Nationalen Zukunftstages fanden sich 23 Jugendliche morgens um 08:00 Uhr bei der Loge Basiswerkstatt ein, um einen interessanten Tag auf dem Militärflugplatz zu verbringen. Nach einer ausgedehnten Führung durch die Bereiche des Flugplatzes wurden die Jugendlichen von ihren Elternteilen oder Betreuerinnen und Betreuer abgeholt und verbrachten den Nachmittag an deren Arbeitsplätzen. Für uns ist es immer wieder eine Freude, den jungen Leuten die Militäraviatik und unsere vielfältigen Berufe sowie die Arbeitsplätze vorzustellen.



Hochwasser-Schutz an der Umzäunung

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, warum am unteren Ende der Umzäunung entlang der Rüeggisingerstrasse Alubleche montiert sind? Diese dienen nicht etwa zur Abwehr von Mäusen oder wilden Katzen. Im Falle eines Hochwassers sollen diese Bleche in einer ersten Phase das Wasser von unseren Anlagen und den darin parkierten Flugzeugen fernhalten. Selbstverständlich können diese Bleche das Wasser nicht vollständig aufheben. Aber es gibt uns die Zeit, entsprechende Massnahmen zur Bekämpfung des Hochwassers zu unternehmen.



Spende des Gewinns aus der Festwirtschaft AMI

Der Verein Ü60 entstand aus dem Patrouille Suisse Fan Club. Er betreibt seit einigen Jahren während der AMI Wochen (siehe letzte Seite) eine «Festbeiz» auf dem Parkplatz unseres Zuschauerplatzes. Mit viel Engagement werden die Besucherinnen und Besucher verköstigt. Der daraus resultierende Gewinn wird jeweils an eine Gruppierung weitergegeben, welche bestimmen kann wohin das Geld gespendet wird. In diesem Jahr war dies die Groundcrew der Patrouille Suisse. Diese spendete den Betrag an den «Treffpunkt Stutzegg» in Luzern.



60 Jahre Patrouille Suisse Logo am Monument

Die Kunstflugstaffel der Schweizer Luftwaffe Patrouille Suisse feiert in diesem Jahr das 60 Jahre Jubiläum. Deshalb wurde am Patrouille Suisse Monument auf unserem Zuschauerplatz das Jubiläumslogo angebracht. Auf dem Parkplatz vor diesem Platz wird auch in diesem Sommer während der Wochen, in denen der F/A-18 Flugbetrieb ab Emmen stattfindet (siehe letzte Seite), ein Zelt des Ü60 Vereins stehen. Dort können sich die Besucherinnen und Besucher des Flugbetriebes mit Grilladen Käseschnitten und Getränken verpflegen. Das wird aber wohl das letzte Mal sein, dass dies so stattfinden kann. Wegen der Bauarbeiten zur Verlegung der Rüeggisingerstrasse ab dem Jahre 2025 werden der Zuschauerplatz und der Parkplatz voraussichtlich der Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich sein.

